

Kommission zur Information von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste und Assistenten (KIFA)

[Kontakt](#) | [KIFA-Home](#) | [KIFA-Materialien](#) | [Veranstaltungen](#) | [Linkliste zum FaMI](#) | [Literaturliste über den FaMI](#) | [Ausbildungsdatenbank](#) | [Ausbildungsdatenbank](#) | [Weiterbildung](#) | [Regelungen zum Bildungsurlaub](#) | [Geschichte der KIFA](#) | [Informationen zum Euro-FaMI](#)

Die KIFA auf dem [95. Deutschen Bibliothekartag in Dresden \(21.–24.03.2006\)](#)

Bericht von der KIFA-Veranstaltung

"FaMI-Ausbildung: Ausbilder, Auszubildende und FaMIs stellen Ideen, Projekte und Praktika vor."

Um zu erfahren, wie die **FaMI-Ausbildung interessant und abwechslungsreich** gestaltet werden kann, trafen sich am 22.3.2006 ca. 120 interessierte Kolleginnen und Kollegen im Dresdner Kongresszentrum. Nach einer kurzen Begrüßung durch das KIFA-Mitglied Petra Klotz begann Petra Strunk von der UB der Freien Universität (FU) Berlin mit ihrem Beitrag:

21 Azubis, wie schaffen Sie das? - FaMI-Ausbildung im Bibliothekssystem der Freien Universität Berlin: Die FU Berlin bildet seit 1998 FaMIs (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) aus und stellt seit 2002 für das gesamte Bibliothekssystem sieben Auszubildende pro Jahr ein, seit zwei Jahren auch eine Auszubildende in der Fachrichtung Archiv. Damit sind ständig 21 Auszubildende für alle Ausbildungsjahre zu betreuen. Frau Strunk und ihre Kollegin Simone Schütte übernehmen dabei mit insgesamt 0,7 Stellen die organisatorische Betreuung der Ausbildung.

Die praktische Ausbildung erfolgt zurzeit neben der UB in sechs unterschiedlich großen Fachbereichsbibliotheken, die je nach Größe eine/n oder mehrere Auszubildende betreuen. Die Teilnahme der Fachbereichsbibliotheken an der Ausbildung ist freiwillig. Neu hinzukommende Bibliotheken werden auf ihre Eignung hin überprüft und von der Universitätsbibliothek entsprechend unterstützt. Während der Ausbildungszeit hat die Universitätsbibliothek die Aufgabe, den Ausbildungs- und den Versetzungsplan zu erstellen sowie Einführungstage und die wöchentlich pro Ausbildungsjahr stattfindenden zweistündigen Fachgespräche zu organisatorischen, betrieblichen und schulischen Inhalten durchzuführen.

Des Weiteren werden Projekte wie z.B. das selbständige Erstellen einer Webseite durchgeführt und betreut. Zu den Aufgaben der Fachbereichsbibliotheken gehört die praktische Ausbildung vor Ort, die Erstellung von Versetzungsplänen und die Durchführung von Projekten vor Ort wie z. B. Bibliothekseinführungen. Für bestimmte Bereiche, die in den Fachbereichsbibliotheken nicht vorhanden sind, wie z.B. die Fernleihe, findet die Ausbildung in der UB statt.

Zur Koordination aller Ausbildungsangelegenheiten gehören:

- Einstellungsverfahren: Pro Jahr erreichen die FU 250-300 Bewerbungen; 35-45 Bewerber werden zu Bewerbungsgesprächen eingeladen und sieben später eingestellt.
- Prüfungsvorbereitung: Vor den Prüfungen haben die Auszubildenden eine Woche lang Gelegenheit, sich selbst vorzubereiten. Unterstützt werden sie durch Bibliotheksmitarbeiter, Probeklausuren und Prüfungssimulationen.



- Weiterbeschäftigung: Es wird versucht, erfolgreiche Auszubildende nach Ausbildungsabschluss noch zwei Jahre über Projekte, wie z.B. Retrokatalogisierung, zu beschäftigen. Die finanziellen Mittel dafür werden von der Universität bereitgestellt. Danach sind die Chancen für eine reguläre Beschäftigung recht gut.
- Unterstützung und Vermittlung bei Problemen.

Eine gute Vernetzung innerhalb des Bibliothekssystems bildet die Grundlage für eine gut organisierte Ausbildung.

Die Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken außerhalb der FU und anderen Institutionen spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Neben einer engen Zusammenarbeit mit der Berufsschule wird mit der Zentral- und Landesbibliothek Berlin auf den Gebieten zentrale Einstellungstests, Organisation von Praktika in anderen Fachrichtungen, praxisbegleitender Unterricht z.B. in Form von RAK-Kursen und bei Fort- und Weiterbildungen für Ausbilder kooperiert. Mit dem Ausbildungsbeirat, in dem alle fünf Fachrichtungen vertreten sind, gibt es regelmäßige Treffen und einen Informationsaustausch über eine Mailing-Liste. Bei der Gestaltung des praxisbegleitenden Unterrichts und bei der Durchführung von Exkursionen sind weitere Berliner Bibliotheken beteiligt.

Fazit der Referentin: Nur durch eine gute Zusammenarbeit sowohl innerhalb des eigenen Bibliothekssystems wie auch mit anderen Bibliotheken und beteiligten Institutionen ist es möglich, einer so großen Anzahl von Auszubildenden eine optimale Ausbildung zu ermöglichen.



Ein vierwöchiges Praktikum an den University of Toronto Libraries war das Thema von Elisa Tellbach (John-F.-Kennedy-Institut der FU Berlin) und Franziska Bauer (Otto-Suhr-Institut der FU Berlin). Sie befinden sich zurzeit im 3. Ausbildungsjahr. Vor ca. zwei Jahren wurden sie durch eine ehemalige FaMI-Auszubildende am Otto-Suhr-Institut, die ebenfalls ein Praktikum in Toronto absolviert hatte, auf die Möglichkeit eines Auslandspraktikums aufmerksam. Durch die Arbeit am John-F.-Kennedy-Institut gab es außerdem einen Bezug zu Nordamerika. Die Realisierung gestaltete sich relativ einfach. Nach Ermittlung einer Kontaktperson über die Homepage der University of Toronto und der Auswahl einer möglichen Praktikumsbibliothek wurde eine E-Mail mit einer förmlichen Bitte um einen Praktikumsplatz abgeschickt. Die Kooperationspartner zeigten sich sehr aufgeschlossen und hilfsbereit und stimmten dem Praktikumswunsch zu. Als Praktikumsbibliothek wählten die beiden Auszubildenden die Fachbereichsbibliothek für Kriminologie im Haus der Robarts Library, da dieses Fachgebiet beiden bis dahin noch unbekannt war. Hier befindet sich die größte kriminologische Sammlung Kanadas. Während ihres vierwöchigen Aufenthaltes wurden sie freundlich aufgenommen. Sie bearbeiteten drei Projekte aus dem Bereich Bestandsentwicklung und Datenbanküberprüfung und waren nebenbei mit Buchausleihe, -rückgabe sowie Auskunftsarbeit beschäftigt. Eine Führung durch das Haus der Robarts Library und eine Besichtigung des Rara-Bestandes der Thomas Fischer Library rundeten das Praktikum ab. Neben der Arbeit lernten sie Toronto, das Land und die Menschen mit ihrer Kultur und Mentalität näher kennen. Die Finanzierung erfolgte durch die Auszubildenden selbst.



Dass den beiden Referentinnen das Auslandspraktikum sehr viel Freude bereitet hat, wurde auch durch die vielen Bildern während des lebendigen Vortrags sichtbar. Nach eigenen Aussagen hat das Praktikum zu einer Erweiterung ihrer bibliothekarischen Fachkenntnisse wie auch ihrer Fremdsprachenkenntnisse geführt und Kommunikationsfähigkeit, Eigeninitiative und Selbständigkeit gefördert. Berufliche Erfahrungen und Kontakte vor Ort können eventuell auch im späteren Berufsleben von Vorteil sein.

Fazit der Referentinnen: Sie empfehlen ein Auslandspraktikum auf jeden Fall weiter und bitten darum, auch andere Auszubildende auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen und sie in ihrem Wunsch zu unterstützen. Durch die Fragen im Anschluss an den Vortrag gab es noch folgende Ergänzungen: Ein Jahr Vorbereitungszeit wird benötigt; während der Studienzeit im Gastland ist ein Praktikum nicht empfehlenswert, da keine Studentenwohnheime als Unterkunftsmöglichkeit genutzt werden können (ausgebucht); die Unterkunft in einer Gastfamilie ergab sich durch persönliche Beziehungen; durch eine Freistellung sind die Auszubildenden weiter

versichert; durch Blockunterricht gab es kein Problem mit Ausfallzeiten in der Berufsschule; ein Antrag auf Weiterbezahlung muss bei der zuständigen Verwaltung des Ausbildungsbetriebes gestellt werden.

Im folgenden Vortrag "**Die Ausbildung aktiv mitgestalten**" berichteten zwei Auszubildende der Bibliothek des Deutschen Bundestages über ein Projekt innerhalb ihrer Ausbildung. Fabian Grenz und Sahin Kaplan bekamen in ihrem ersten Ausbildungsjahr Mitte April 2005 die Möglichkeit, den Girls' Day im Bundestag zu organisieren. Dabei sollten 16 Mädchen Einblicke in technische und technikleiche Bereiche des Bundestages bekommen. Innerhalb von drei Tagen wurde von beiden ein Ablaufplan der Veranstaltung erstellt, Referenten gesucht, Material (Berufsbilder, Extra-Namensschilder, Infomaterialien, Tassen, Mousepads usw.) für die Teilnehmerinnen zusammengetragen und Einladungen an alle Beteiligten verschickt. Die Protokollierung ihrer Tätigkeiten sowie tägliche Berichterstattung gehörten ebenfalls zu den Aufgaben. Am 28. April 2005 bekamen die zwischen 10 und 16 Jahre alten Mädchen dann ein interessantes Programm aus Besichtigungen verschiedener technischer Bereiche, einem Treffen mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, einem gemeinsamen Mittagessen und einer abschließenden Fragestunde geboten. Von den Mädchen und auch von den Referenten erhielten die beiden Auszubildenden noch am selben Tag positives Feedback. In der Nachbereitung der Veranstaltung wurden mit der Ausbildungsleiterin Meinungen, Kritik und beiderseitige Eindrücke ausgetauscht. In der Folge wurden Herr Grenz und Herr Kaplan gebeten, einen Artikel über die Durchführung des Projektes zu schreiben, der dann im gesamten Bundestag verteilt wurde.

Fazit der Referenten: Sie haben während des Projektes viel über die Organisation des Hauses gelernt. Durch die kurze Vorlaufzeit mussten sie unter Zeitdruck neue Informationen aufnehmen, verarbeiten, Lösungen finden und dabei bestehende Regeln beachten.

Der gut strukturierte und engagiert vorgetragene Beitrag zeigte, dass die beiden Auszubildenden mit Freude an dem Projekt gearbeitet und dadurch an Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein gewonnen haben. Der Vortrag machte deutlich, dass auch Projekte außerhalb des eigenen Berufsfeldes für die Ausbildung von Nutzen sein können.



Um ein **berufsbezogenes Projekt in der Stadtbibliothek Osterode** ging es im letzten Vortrag von Daniela Töllner. Die Stadtbibliothek Osterode gehört mit 25.000 Medieneinheiten und 2,8 Personalstellen zu den kleineren öffentlichen Bibliotheken. Zur Zeit ihrer Ausbildung war Frau Töllner die einzige Ganztagskraft. Da eine wichtige Aufgabe der Bibliothek in der aktiven Leseförderung vom Schulbeginn an besteht, hatte Frau Töllner die Aufgabe, mit möglichst geringem Kostenaufwand einen Werbeträger für Schulanfänger zu konzipieren und zu gestalten. Sie entwarf einen buchförmigen Schultütenanhänger, der an den Schultüten befestigt werden konnte und einen Bibliotheksflyer mit Informationen zur Benutzung und einen Gutschein für eine kleine Überraschung enthielt. Über eine Overheadprojektion konnten sich die Teilnehmer der Veranstaltung ein Bild von den einzelnen kindgerecht gestalteten Bestandteilen machen. Da die erstellten Probeexemplare die Zustimmung der Grundschulen fanden, wurden 207 Schultüten mit diesem Anhänger ausgestattet. Das Projekt war so erfolgreich, dass die Anhänger auch heute noch Verwendung finden. Frau Töllner benötigte acht Arbeitstage für das Projekt, das insgesamt 230 Euro kostete. Durch den Besuch der Berufsschule war leider kein kontinuierliches Arbeiten möglich.

Fazit der Referentin: Der Spaß am selbstständigen Arbeiten und die positiven Reaktionen auf das Projekt waren für sie von entscheidender Bedeutung.



Zum Schluss der Veranstaltung betonte Frau Klotz noch einmal die Wichtigkeit solcher Projekte für eine handlungsorientierte Ausbildung und wies auch auf entsprechende Projekte der Berliner Berufsschule hin. Vier Auszubildende hatten dort eine Plakatserie entworfen, die die Teilnehmer im Veranstaltungsraum betrachten konnten. Auch einige Projekte der KIFA, wie die Linkliste und der FaMI-Flyer, wurden von Schülern des Berliner Oberstufenzentrums bearbeitet.

Wir hoffen, dass die Vorträge vielen Kolleginnen und Kollegen Anregungen für eine interessante, abwechslungsreiche Gestaltung der FaMI-Ausbildung gegeben haben und Mut machen, den Auszubildenden Verantwortung zu übertragen und einmal andere Wege in der Ausbildung zu gehen. Denn mit der Arbeit an ihren Projekten oder im Praktikum haben die Auszubildenden auch Kompetenzen erworben, die ihnen im späteren Berufsleben ermöglichen, selbständig Probleme anzugehen und Lösungen zu finden.

Cornelia Awenius und Claudia Hartmann

Juni 2006

Vergangene Veranstaltungen:

- Die KIFA auf dem [2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek](#) (23.–28.03.2004)
 - Die KIFA auf der [29. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB, DBV-Jahrestagung](#) in Stuttgart (08.–11.04.2003)
 - Die KIFA auf dem [19. Bayerischen Bibliothekstag in Bamberg](#) (26.–28.09.2002)
 - Die KIFA auf dem [92. Deutschen Bibliothekartag in Augsburg](#) (09.–12.04.2002)
-